

## **Pauline zur Lippe – eine Fürstin und ihre AnSichten**

Pauline wurde am 23. Februar 1769 in Ballenstedt geboren. Das ist eine kleine Stadt am Harz, die heute im Bundesland Sachsen-Anhalt liegt, ziemlich in der Mitte von Deutschland. Paulines Familie waren die Fürsten von Anhalt-Bernburg. Sie wuchs als Prinzessin im Schloss auf und hatte einen zwei Jahre älteren Bruder, Alexius. Die Mutter der beiden ist kurz nach Paulines Geburt gestorben.

Alexius sollte der nächste Fürst von Anhalt-Bernburg werden und musste sehr viel dafür lernen. Doch der Vater Friedrich Albrecht wollte, dass auch Pauline eine sehr gute Bildung erhält. Die beiden Kinder gingen nicht zur Schule, sondern wurden im Schloss unterrichtet. Pauline lernte sehr fleißig, z. B. Geschichte, Französisch, Latein und auch, wie man ein Fürstentum regiert.

Schon als Jugendliche mit 13 Jahren hatte Pauline so viel gelernt, dass sie Aufgaben ihres Vaters übernehmen konnte. Sie half ihm bei seinen Regierungsgeschäften. Z.B. schrieb sie wichtige Briefe für ihn in französischer Sprache. Bald machte Pauline sich Gedanken, was sie aus ihrem Leben machen wollte. Als Prinzessin konnte sie damals keinen Beruf erlernen. Viele erwarteten von ihr, dass sie bald heiratete. Doch Pauline stellte sich lieber ein Leben ohne Ehemann vor.

Mehrmals kam Fürst Leopold zur Lippe aus Detmold zu Besuch nach Ballenstedt. Er wollte Pauline gerne heiraten. Aber Pauline mochte ihn nicht sehr. In ihrem Zuhause in Ballenstedt wurde es jedoch immer schwieriger für sie. Sie hatte oft Streit mit ihrem Vater. Mit der Ehefrau ihres Brudes verstand sie sich auch nicht sonderlich gut. Ihr Leben in Ballenstedt gefiel ihr deshalb immer weniger. Pauline überlegte, ob es nicht doch eine gute Idee sein könnte, Fürst Leopold zu heiraten. Leopold freute sich sehr, dass Pauline sich nun doch für ihn entschieden hatte. Er kam nach Ballenstedt und die beiden heirateten am 2. Januar 1796. Dann fuhren sie gemeinsam nach Detmold. Dort stand das Schloss, in dem Leopold lebte. Nun zog auch Pauline dort ein. Das Schloss steht noch heute mitten in der Detmolder Innenstadt. Die Menschen im Fürstentum Lippe freuten sich sehr über die Heirat. Sie veranstalteten große Begrüßungsfeiern für Pauline. Leopold war oft krank. Er konnte eine zupackende und kluge Frau wie Pauline sehr gut gebrauchen, vor allem weil sie sich auch mit dem Regieren auskannte. Das konnte Leopold selbst nämlich nicht gut. Außerdem liebte er sie und gab sich Mühe, damit es Pauline in Detmold gefiel. Pauline hat ihre

Meinung über Leopold geändert, als sie ihn besser kennenlernte. Sie stellte fest, dass er seine guten Seiten hatte.

Pauline und Leopold bekamen zwei Söhne. Sie hießen Leopold und Friedrich. Auch eine Tochter wurde geboren, die früh gestorben ist. Der kleine Leopold sollte der nächste Fürst zur Lippe werden. Doch erst musste er erwachsen werden und viel lernen. Paulines Mann starb aber, als die beiden Söhne noch Kinder waren. Deshalb übernahm Pauline die Herrschaft in Lippe als Stellvertreterin für ihren Sohn. Achtzehn Jahre lang kümmerte sie sich um die Probleme und die Politik im Fürstentum Lippe. Das war sehr viel Arbeit. Pauline versuchte, immer ihr Bestes zu geben. Sie arbeitete sogar, wenn sie sehr müde oder sogar krank war. Sie wollte als Stellvertreterin ihres Sohnes alles richtig machen und sicherstellen, dass die Fürstenfamilie zur Lippe noch lange ihre Herrschaft ausüben konnte. Pauline hatte aber auch öfter Streit. Manche Menschen fanden es nervig, dass sie sich in alles einmischte. Pauline vertrat ihre Meinungen sehr deutlich. Manchmal nahm sie dabei nicht genug Rücksicht auf andere.

Besonders wichtig war es ihr, sich um Arme und Kranke zu kümmern. Pauline war sehr gläubig und sah es als ihre Pflicht an, für Schwächere zu sorgen. Außerdem fand sie, dass eine gute Herrscherin sich nicht hauptsächlich um sich selbst kümmern durfte. Vielmehr war es ihre Aufgabe, auf ihre Untertanen acht zu geben. Pauline hat sehr viel gelesen und sich informiert, was in anderen Ländern Neues passierte. Sie versuchte dann oft, diese Ideen auch in Lippe umzusetzen. So entstand der erste Kindergarten in Detmold. Pauline hatte gelesen, dass berufstätige Mütter in Paris in Frankreich ihre kleinen Kinder tagsüber in eine Kinderbewahranstalt bringen konnten. Dort wurde auf sie aufgepasst. Sie wurden gewaschen und gefüttert und konnten spielen. Pauline gründete so eine Kinderbewahranstalt auch in Detmold.

Als Politikerin musste Pauline auch öfter Reisen in andere Länder machen. Sie fuhr in ihrer Kutsche sogar für mehrere Wochen nach Frankreich. Die Reise dauerte lange und war anstrengend. In der Nähe von Paris, in Fontainebleau, besprach sie wichtige Dinge mit dem französischen Kaiser Napoleon. Auf dieses Gespräch musste Pauline lange warten. Napoleon hatte sehr viel zu tun. Viele Menschen wollten ihn sprechen. Pauline musste geduldig sein. Sie verpasste sogar den Geburtstag ihres

Sohnes Leopold. Darüber war sie natürlich traurig. Sie wäre lieber in Detmold gewesen. Aber sie nahm ihre Pflichten als Herrscherin sehr ernst.

Doch Pauline arbeitete nicht nur. Sie unternahm mit ihren Kindern auch Ausflüge oder machte Spaziergänge. In einem Sommer fuhr sie nach Cuxhaven an die Nordsee. Sie hatte erst keine große Lust dazu gehabt. Aber ihr Arzt sagte ihr, dass sie sich dringend erholen sollte. Ein Badeurlaub an der Nordsee war etwas ganz Neues. Pauline gehörte zu den ersten Badegästen in Cuxhaven. Ihr Nordseeurlaub sah allerdings ganz anders aus, als wir es uns heute vorstellen. Sie wurde mit einem Wagen in das Meer gefahren und badete dort kurz hinter einem Vorhang. Die meisten Menschen konnten nicht schwimmen. Der Urlaub gefiel ihr sehr gut. Sie badete gern im Meer und genoss die schöne Aussicht. An einem Tag fuhr sie sogar mit einem Segelboot auf die Insel Helgoland. Die Rückfahrt wurde sehr gefährlich. Das Meer war wild und die Fahrt dauerte anderthalb Tage. Es war mutig von Pauline, diese Reise zu machen. Sie war oft interessiert an Neuem und wollte vieles ausprobieren.

Pauline hatte sich gewünscht, am Ende ihres Lebens noch ein paar ruhige Jahre zu verbringen. Doch sie musste ihren Sohn Leopold lange als Herrscherin vertreten. Erst 1820 übernahm er die Aufgaben. Pauline hatte dann nicht mehr viel Zeit, das Leben zu genießen. Sie starb im Dezember 1820 mit 51 Jahren.

Pauline war eine bedeutende Fürstin in Lippe. Viele Menschen denken noch heute gern an sie. Sie sehen Pauline als Vorbild, weil sie sich für Arme und Kranke eingesetzt hat. In Detmold, Brake und Bad Meinberg gibt es kleine und große Denkmäler für sie. Doch Pauline war mehr als die Gründerin eines ersten Kindergartens. Sie war Mutter, Herrscherin und Politikerin. Sie sorgte auch dafür, dass Lippe ein selbstständiges Land blieb und nicht Teil eines anderen, größeren Landes wurde. Wer weiß, ob wir heute sonst noch wüssten, dass wir in Lippe leben!